

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 7 (1881)

**Heft:** 44

**Rubrik:** Ich bin der Düfteler Schreier

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und höre zu meinem Schred,  
In Basel nahm man gelassen  
Eine Masse Kunstwein weg.

Kunstwein aus Deutschlands Gauen  
Und moussirend am Ende noch!  
Da fürchte ich ganz entschieden,  
So kriegt die Freundschaft ein Loch.

Sehr wahrscheinlich ward dieser Kunstwein  
Gepanscht auf höhern Befehl,  
Damit er noch weicher mache  
Die urwüchsige — Schweizerseel!



### Menu zur Einzugsfeier der „Neuen“ in den Bundespalast.

(Die Anmerkungen sind für die des Französischen Unkundigen.)

Soupe breveté<sup>1)</sup>  
Consumme de Jésuites<sup>2)</sup>  
Fruites d'or sauces winterthuroises  
Volaille farci à l'article d'école  
Tête de veau à la douane libre  
Petits pâtes de billet de banque cantonale  
Légumes tessinois  
Charlotte russe à droit d'asyl interdit  
Dessert, Raisins acides de Genève  
Fromage marchant plus vite que les lois des portes du Bundespalais.

Vin de Fribourg  
Vin naturel<sup>3)</sup>  
Crème de Bendlicon  
Château de 1900<sup>4)</sup>  
  
Monopol  
Vin noir<sup>5)</sup>  
Woutky  
Vin de dividende.

<sup>1)</sup> Nicht etwa patente Suppe, sondern Patentsuppe.  
<sup>2)</sup> Ein äusserst schwer verdauliches Gericht, d'r um im Anfang des Dinners.

<sup>3)</sup> Gericht und Wein gehören zu den grössten Seltenheiten.

<sup>4)</sup> Zukunftswine oder Luftschlosswein.

<sup>5)</sup> Spezialität des Bundeskellers.

### „Ja Bauer, das ist was Anderes!“

In den Lehnsstuhl versent, zur Seite des kachlichen Ofens,  
Säß der redliche Pfarr eines mušopotamischen Dorfes,  
Rings die Herren des Raths um ihn unb der ehrsame Küster.  
Aus dem gewöhnlichen Volk, von Matadoren verschieden,  
Waren auch Exemplare dabei, doch spärlich vertreten.  
Mit rothblümigem Teppich gebedt war der eichene Klappstisch,  
Drauf, wie Apostel so gros, ein paar stettinische Krüge  
Mit dem Reste des Weins von der heiligen Kommunion her,  
Nach Urväter Gebrauch bestimmt, ihn im Pfarrhaus zu trinken.  
Unter den Krügen sodann war Einer von minderem Umfang.  
„Das bedeutet den schlechtern nach aller Vernünftigen Urtheil.“  
Meinte ein Bauer bescheiden und griff nach dem kleineren Krüglein.  
„Halt Bauer!“ herrschte der Pfarr, „schent aus den stettinischen Krügen  
Ein in Dein Glas! Dies Krüglein ist besseren Leuten beschieden;  
Kräcker enthalten die grossen Apostel, der kleine Bettlerin.  
Nobles und Rath, die immer zuerst beim Kommunizieren  
In der Kirche erscheinen, servirt man mit besserem Nektar;  
Denn von Christi Blut gibt's zweierlei Sorten, das merk' Dir!“

### Neue Verhaltungsmaßregeln für Dienstmänner und solche, die es werden wollen.

Ein braver Dienstmann lässt sich zu Allem verwerden; er muss nicht nur seine Nummer, sondern auch jene wissen, die in der nächsten Ziehung herauskommen werden.

Er besorge ihm anvertraute Briefe und Gelder pünktlich und denke stets, daß er kein Notar ist.

Er sei sein höflich und halte sich niemals für einen Eisenbahn-Kassier.

Er liefere anvertrautes Gut pünktlich ab, Großheiten kann er einstecken.

Er trage stets Handschuhe bei sich, denn viele Leute wollen mit Glacehandschuhen bedient sein.

Er nehme sich niemals einen herrschaftlichen Diener zum Muster und folge nicht dem Beispiel der Juhsleute, die Jene misshandeln, welche ihnen das Brot verbieten.

Er sei immer ein „redlicher Finder“; verlorene Ehre braucht er nicht aufzuheben, denn er kriegt keinen Finderlohn dafür.

Ein kluger Dienstmann wird stets die Eitelkeit von sich fern halten und sich auch von einer Köchin abspeisen lassen.

Endlich bleibe er im Lande und nähre sich redlich und gut, wenn es sein Geschäft erlaubt.



Rägel. Deppis b'underbars aber isches denn eineweg.

Chueri. Wege warum?

Rägel. Räubere, Mörbere, Selberversufe, Furtmachete, Unterschlägete und derigs Züng ganz Hüüfe. Mir muß doch Gottstrami mein Depper finde, won a dem G'schuld ist; am End chönniis halt doch v'Inti-natiue sy.

Chueri. Uss erscht Mal errathe, G'schuldtheitshase; das glaub' ich präzis au.

Rägel. Und de Grumb, Chueri, de wär?

Chueri. Gisach's Bistrebe nachere — agnehme Abwechslig!

### Martini- oder Altweibersommer.

Wie lieblich und wie hell erklang

Im Wonnemonat Lerschenang!

Wiel blüh'n de Unsim wird noch jetzt

Zu Allerheiligen geschwätz.

Im Maien duftet und April

Die Primel und das Weilchen still,

Wer stolz und frech sich weiß zu spreizen,

Dem blüht auch um's Neujahr der Weizen.

Die Judenkirsch, das Aronskraut,

Sie wuchern, wo man hin nur schaut;

Die Kaiserkrone und Eisenhüte,

Die stehen immerdar in Blüthe.

Es blühet voll Magnifenz

Die schöne Rose uns im Lenz;

Doch Aug und Trug, Intriquen, Schmieren,

Sieht man das ganze Jahr floriren.

## Nebelpalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.  
Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelpalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Announces-Beilage.